

Otto Heinrich Jaeger zum Gedächtnis!

Am 10. Juni 1928 sind es 100 Jahre, seit in Bürg am Neckar Otto Heinrich Jaeger das Licht der Welt erblickte. Er ist der Vorkämpfer eines Turnertums, das seinem klassisch-hellenischen Erziehungsideal entsprach, geworden und zugleich in manchen Anschauungen, die erst wieder in jüngster Zeit volle Geltung und Anerkennung gefunden haben, Bahnbrecher und Wegweiser. Sein Werdegang war kurz folgender:

Er besuchte das Gymnasium in Stuttgart und studierte dann in Tübingen Philosophie, Philologie und Geschichte. 1849 beendete er seine Studien mit einer Preisarbeit über die „Gymnasien des Altertums“, für die er die philosophische Fakultät erhielt. Diese Schrift erregte großes Aufsehen und trug auch dazu bei, daß er, der von früher Jugend auf sich dem Turnen gewidmet und bereits selbst als Schüler eine Turnabteilung geleitet hatte, nachdem er von 1852-54 als Privatdozent an der Universität Tübingen gewirkt hatte, 1854 einen Ruf in die Schweiz erhielt und die Stellung eines Turnlehrers an der Kantonschule in Zürich übernahm. Hier, wo er bis 1857 blieb, konnte er seine Anschauungen über die Werte des Volksturnens vertiefen, das in der Schweiz besonders gepflegt wurde und das seiner hellenischen Einstellung entsprach. Von 1857-62 war er dann wieder Dozent an der Universität Zürich. 1862 berief man ihn zum Leiter an der neu gegründeten Turnlehrerschule in Stuttgart. Hier wirkte er bis zum Jahre 1890. Gestorben ist er am 17. Juli 1912 im Hause seines Schwigerbruders, des praktischen Arztes Dr. Hermann in Kirchberg a. d. Taub. Beigesetzt wurden seine irdischen Überreste am 20. Juli auf dem Schwabinger Friedhof in München, wo auch seine schon 10 Jahre vor ihm verlebte Gattin ruht.

Die Bedeutung Jaegers, der vielfach verkannt worden ist, und der vielleicht auch durch seine persönliche Verbitterung manchmal selbst dazu beitrug, daß man ihn nicht immer ganz verstehen konnte, beruht einmal auf seinen Schriften, in denen er für die Wiedererweckung des hellenischen Geistes der Kalogastheie, also des Erziehungsziels der Harmonie des Geistes, Seelen und des Körperlichen, eintrat, dann auf der von ihm verkörperten Erkenntnis der Notwendigkeit der Betonung von Übungsformen, die im turnerischen Betriebe seiner Zeit, wenn auch nicht vergessen, so doch in den Hintergrund getreten waren. In ihm haben die Lehungen des Kaufs, Strungs und Berufs einen begeisterten Vorkämpfer gefunden, und er stellte sie — vielfach im bewußten Gegensatz zu Spieß, der damals die Methodik des Turnens beherrschte. — Im Zusammenhang mit seiner Kenntnis vom griechischen Kampfsport in den Vordergrund. Er geht auch bewußt auf ein Wehrtum der Jugend aus. In diesem Punkte setzte er sich auch besonders nachdrücklich für die Vermeidung des Eisenstabes ein, den nach seiner Auffassung ein echter Turner stets bei sich tragen mußte. Sein Kampf für den Eisenstab hat ihm den Ehrennamen „Eisenjaeger“ eingebracht, der sich wie sein anderer, der „Griechenjaeger“, bis auf den heutigen Tag erhalten hat, und der ihn auch von seinem Bruder Prof. Dr. Oskar Jaeger, dem bekannten Vorkämpfer für naturgemäße Lebensweise und Bekleidung, unterscheidet, mit dessen Grundanschauung über die Notwendigkeit körperlicher Betätigung in frischer Luft er einig geht. Gerade die heutige Zeit wird Jaeger ganz besonders als ihren Wegbereiter feiern, weil er tatkräftig und nachdrücklich für das Freiluftturnen und für die Erneuerung des Turnbetriebes in volkstümlichen Formen gekämpft hat. Er selbst hat infolge des Widerstandes, den seine Anschauungen und seine Bestrebungen bei einem Teil seiner Zeitgenossen fanden, sich von der Betätigung im Vereinsleben zurückgezogen, und er hat die letzten Jahre seines Lebens fernab von der Entwicklung der Wehrtum verbracht, die vielfach in den

von ihm geforderten Bahnen verlief. Wenn es ihm nicht gelungen ist, die ihm gebührende Anerkennung zu finden, so hat das sicherlich daran gelegen, daß mit zunehmendem Alter auch die Sprache seiner Schriften — er ist ein überaus fruchtbarer Schriftsteller gewesen — unverständlicher wurde und somit die Fühlungnahme mit seinen Zeitgenossen, mit Gleichstrebenden und Gegnern, immer mehr unterband. Es kostet große Anstrengungen, wenn man sich durch die Eigenart seines Stils, namentlich in seinen letzten Schriften, hindurcharbeiten will. Von seinen Werken seien vor allem seine „Turnschule für die deutsche Jugend“, die 1871 herauskam, dann „Die neue Turnschule“, die 1876 erschien, ferner „Die Steharbeit“ (1879), „Perikles am Scheidewege“ (1880) und die neue Bearbeitung seiner „Gymnastik der Griechen“ aus der Jahre 1881.

Auch als Mitarbeiter an den führenden Fachzeitschriften ist er wiederholt hervorgetreten. Wenn man sein Lebenswerk überblickt, so wird man dem hohen Rang seiner Gedanken, der Tiefe seiner idealen Einstellung, seiner großen Vereinerung für die Erziehungsarbeit des Orientismus und seinem Eintreten für ihre Fruchtbarmachung in der Erziehung der deutschen Jugend, schließlich seinem Wirken für Vereinfachung der Übungsform und für enge Verbindung von Weisheit und naturgemäßer Lebensweise höchste Anerkennung zollen müssen. Man wird in ihm einen Vorkämpfer neuerlicher, der gewordener Anschauungen leben müssen und endlich auch jeder wertvollen, praktischen Erziehungsarbeit und seiner schriftstellerischen Tätigkeit gerecht werden. Man hat ihm seinen Denkmals gesetzt und ihn nicht gefeiert wie manchen anderen, der vielleicht weniger in die Tiefe drang als er. Vielleicht kommt auch für ihn noch einmal in der Turngeschichte die Zeit, wo ihn, wie Jahn einmal gesagt hat, „die Nachwelt in sein Ehrenrecht“ setzt. Er war nämlich einer von den größten Erziehern für Weisheitslehren, die nach in unsere Zeit ragen. Wenn am 10. Juni d. J., dem Tage der 100. Wiederkehr seiner Geburt, Angehörige der Deutschen Turnerschaft und des Württ. Turnlehrervereins, sich an der Katharinenlinde, wo Jaeger in den letzten Jahren seiner Wirksamkeit und auch noch nach seiner Betretung alljährlich um sich versammelt und ihnen seine Gedanken in Form einer „Bergpredigt“ vorgetragen hat, zusammensind, um das Gedächtnis an ihn zu erneuern, so mag dies als Beweis dafür gelten, daß sein Andenken noch nicht erloschen und daß die Erinnerung an seine Person als ein Vorbild treuer Pflichterfüllung und an das, was er geschaffen und erreicht hat, noch in dankbaren Herzen lebendig ist und hoffentlich auch in Zukunft bleiben wird.

Württemberg.

Calw, 7. Juni. (Neue Eisenbahnbrücke.) Die Eisenbahnbrücke über den großen Bach der „Möhr“ auf der Forstbahnen Linie wurde durch eine neue ersetzt. Zwei mächtige Krane hoben die Brücke in die Höhe, worauf sie sofort weggeführt wurde. Am anderen Tage wurde die neue Brücke gelegt. Die Linie ist deshalb zweifach. Der Arbeit haben hundert von Verlonen zu. Die Brücke mußte durch eine neue ersetzt werden, da sie für die schwereren Lokomotiven zu schwach war.

Stuttgart, 8. Juni. (Die Hauptverhandlung im Handwerksammerprozess.) Die Hauptverhandlung gegen den Angeklagten Wolf und 8 Genossen im Handwerksammerprozess findet am 27. Juni d. J. vorm. 8½ Uhr im Schwurgerichtssaal im Landgericht Stuttgart statt. Den Vorsitz wird Amtsgerichtsdirektor Dr. Tafel führen, während die Anklage von

Staatsanwalt Gerol vertreten wird. Als Verteidiger haben sich bisher die Rechtsanwälte Dielem, Drachter, Schmid I, Dielebach, Köpcke und Dr. Reinhold Kaiser legitimiert. Zur Verhandlung sind 22 Zeugen und 5 Sachverständige geladen. Die Dauer des Prozesses ist auf 14 Tage berechnet. Es dürfte aber, wie im Norma-Prozess, in dieser Zeit nicht möglich sein, den Prozess zu Ende zu führen.

Stuttgart, 8. Juni. (Spielplan der Württ. Landestheater.) Großes Haus: Sonntag, 10. Juni: 3. Gastspiel Richard Lander: Carmen (Oper) 7-10½; Dienstag: Der Wasserschmid (Komische Oper) 8-10½; Donnerstag: Othello (Oper) 8 bis gegen 11; Samstag: Richard III. (7½-9½); Sonntag, 17. Juni: Die Weiskönigin von Nürnberg (5-10); Montag: Richard III. (8-10½); Dienstag: Bogamini (Operette) 8-11; Mittwoch: Lantshäuser (Romantische Oper) 7½-11. — Kleines Haus: Sonntag, 10. Juni: Kapitän Braghounds Befehrsung (Komodie) 7½-10½; Montag: Quintett (Komodie) 8 bis 10; Dienstag: Die Fledermaus (Operette) Gef. Hof. 7½-10½; Mittwoch: Quintett (Komodie) 8-10; Donnerstag: Gef. Hof. Königsmaße (Drama) 7½-10; Freitag: Der Barbier von Sevilla (Oper) 8-10½; Samstag: Die Entführung aus dem Serail (Komische Oper) 7½-10; Sonntag: 17. Juni: Leinen aus Irland (Ein Lustspiel aus dem alten Österreich) 7½-10½; Dienstag: Kapitän Braghounds Befehrsung (Komodie) 8-10½; Mittwoch: Gef. Hof. Judith (Tragödie) 7½-10 Uhr. — In Tübingen: Mittwoch, 13. Juni: Die verkaufte Braut (7½-10). — Stuttgart: Lieberhalle: Montag, 18. Juni: Unter Abend 8-10½ Uhr.

Ludwigsburg, 8. Juni. (Aus verschämter Liebe in den Tod.) Einen schrecklichen Fund machte am Dienstag früh ein Weichwehrsoldat im Oberholz. An einem Baum hing ein etwa 30jähriger Mann, der bereits tot war. Es handelt sich um einen Selbstmord aus verschämter Liebe. Die Braut des betreffenden Mannes, die während der Pfingstferien aus Thüringen hierher gekommen war, hatte von einem anderen Verhältnis erfahren und dann alle Beziehungen abgebrochen. Dies nahm sich der jetzt Verführte so zu Herzen, daß er freiwillig aus dem Leben schied.

Wögglingen, Ob. Donau, 8. Juni. (Zwei Herde vom Blitz getötet.) Am Mittwoch ging ein schweres Gewitter über den Ort. Der Hag erschlug 2 Herde des Landwirts August Strobel. Der Fuhrmann wurde zwar auf den Boden geworfen, erlitt aber keinen weiteren Schaden.

Reingarten, 8. Juni. (Aufgefundenes Diebesgut.) Auf eigenartige Weise mandoriert hier schon geraume Zeit ein noch unermittelter Einbrecher. Um die Diebesfahnen in sicheren Gewahrsam zu bringen, vergräbt er sie meist im Freien. Und doch ist es nun schon das dritte Mal, daß auf solche Art bestohene und vergrabene Gegenstände wieder aufgefunden wurden. So wurden dieser Tage anlässlich einer Jagd in der Nähe vom Jundelbacher Fehle einige Jagdteilnehmer auf eine am Waldrand frisch aufgeworfene Stelle aufmerksam und fanden beim Ausheben die vor etwa 4 Wochen im Schuppenhaus des Veteranen- und Kriegervereins entwendeten Gegenstände wie Grammophon mit Platten, Zigarren u. a. m. Auffallend ist hierbei besonders, daß der Dieb bei sämtlichen Einbrüchen es jeweils am Grammophon abgeben hat, offenbar aus fanatischer Schwärmerie für Musik.

Wülm, 8. Juni. (Stech auf einen Omnibus.) Gestern nachmittag ist in der Weihenheimerstraße auf einen auswärts fahrenden Personen-Omnibus geschossen worden, wobei ein Fenster beschädigt wurde. Besetzt war der Wagen mit 7 Personen. Verletzt wurde niemand. Täter sind junge Burschen von 11-16 Jahren.

Bruch, Wiesen, Rorfall, Künzeleib, Rüdgerat, im besonderen auch Krankeleidende machen wir auf die erschienenen Inzerate der weithin bekannten Firma W. Stener Sohn, Nonhans (Baden), sowohl als auch auf deren in Reutlingen: Montag, den 11. Juni, abends von 6-8 und Dienstag, den 12. Juni, morgens von 9-2. Galt. u. „Bären“ kaffrinende Sprechstunde aufmerksam.

Die schönsten Kleider zu billigsten Preisen bei KRÜGER & WOLFE, Pforzheim

Friedr. Breusch, Pforzheim,
Inh.: Friedr. Roth.
Telefon 985. Metzger-Straße 7. Nächst dem Marktplatz
Aussteuer- und Wäsche-Geschäft.
Spezialität:
Anfertigung kompletter Braut- und Kinderausstattungen
Herrenwäsche nach Mass.

Diag auch die Liebe weinen...

Roman von Dr. Lehne.

71. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Veinlich überrascht von dieser Mitteilung hob Graf Rüdiger den Kopf — Lore Berger Bühnenlängerin? „Unmöglich!“

„Hatte er das Wort gar laut ausgesprochen? Es magte doch wohl so sein; denn mit einem feinen Lächeln sagte Frau von Matthes:

„Barum nicht? Ist Fräulein Berger durch Ercheinung und Stimme nicht geradezu berufen, als Künstlerin zu wirken? Oder soll sie immer als Gesellschaftlerin und Erziehlerin ihr Leben hindringen? Ich werde lieber wieder jung, wenn ich ihre Fortschritte sehe.“

Eine tiefe Falte erschien zwischen Rüdigers Augenbrauen. Er sagte kein Wort, hörte aber am so aufmerksam zu, wie Frau Lore seine Pläne entwickelte; Lore wurde dabei ganz rot; es war dem jungen Mädchen peinlich, daß man sich mit ihr beschäftigte.

Rüdiger hat um eine Tasse Tee. Er nahm die Tasse, durchsichtige Schale aus Lores Händen entlassen. Forschend senkte er den Blick in ihre dunklen, glänzenden Augenbrauen, indem er sie eindringlich fragte:

„Ist das wirklich Ihr Ernst, Fräulein Berger? Zur Bühne wollen Sie gehen?“

„Verloren ist der Gedanke schon, obwohl ich Angst habe.“

„Das gibt sich, Lore.“ rief Frau von Matthes, „man muß nur Mut und Selbstvertrauen gewinnen. Sie sind zu schüchtern und zu bescheiden.“

Der Legationsrat war verstimmt, war ungehalten auf die Geheimtänzerin, die Lore solche Wünsche in den Kopf gesetzt hatte. — Lore auf der Bühne! Der Gedanke schon war ihm unerträglich.

Seine sarte, keusche Miße, vor der launischen großen Menge ihres Herzens behagliche Gefühle ausbreitend — denn eine echte, wahre Künstlerin gibt ihr Herzblut — — kein, das durfte nicht sein! Sie gehörte ihm, und wenn es auch nur in seinen Gedanken war!

Die Herren erhoben sich jetzt, um zu gehen. Es war bald Mitternacht. Die Zeit war im Fluge vergangen.

„Darf ich Sie wieder einmal bei mir sehen, Graf?“ fragte Frau von Matthes den Legationsrat. „Sie würden mir eine große Freude bereiten.“

„Gern, wenn ich willkommen bin!“ entgegnete er, „mein Bruder reist ja schon in den nächsten Tagen ab; da bin ich vereinzelt. Ihr Heim ist wie ein Ruhepunkt — hier ist man Mensch, hier darf man's sein!“ scherzte er. „Der Gesellschaftsmensch möchte sich auch einmal auf sich selbst besinnen!“

Und er hielt Wort. kaum eine Woche verging, daß er nicht wenigstens einmal in dem gastlichen Heim der Frau von Matthes vorsprach und dort seinen Tee trank.

Jetzt miß er Lore auch nicht mehr; es hatte ja doch seinen Zweck. Ihr Zauber war mächtiger als alle Bernunft. An die Zukunft dachte er nicht. Lores Anblick war ihm Lebensbedürfnis geworden. Aber er wußte sich so gut zu beherrsigen, daß niemand den Sturm der Leidenschaft ahnte, der unter seiner kühlen, gelassenen Außenseite tobte.

Auf einem Künstlerfest — „ein Fest im alten Rom“ — hatte er Lore als junge, vornehme Römerin gesehen. Frau von Matthes war viel zu lebenslustig, als daß sie während der Festzeit zu Hause blieb; es machte ihr Freude, ihren Schilling zu schmücken und sie zu den Festen mitzunehmen. Und nach dem Urteil vieler war Lore die Schönste unter den vielen schönen Frauen. Das kostliche Gewand trübete ihre königliche Gestalt wie kein anderes.

Rüdiger war wie verzaubert von ihrer Schönheit, ihrer keuschen Anmut, ihrem Geist. An diesem Abend hätte er sich ihr auch widmen können, ohne daß es aufgefiele. Er konnte mit ihr; er hielt sie in seinem Arm, an seine Brust gedrückt — und er fühlte die Hingebung, mit der sie sich von ihm führen ließ, nach dem Takte der Musik. Sein helles, blühendes Gesicht hatte auf ihrem schönen Gesicht, das sich mit dunkler Glut färbte.

„Lore — einzigen, süßen Mädchen.“ flüsterte er leise.

Sie hörte es, und ihr Herz erhorchte in hellem Schred. Dann ließ er sie los; die Musik war verklungen. Wie in einem Traum ging sie einher; sie fühlte noch immer den Druck seiner Hand, hörte die pflichtfertigen Worte — hörte sie noch auf der Heimfahrt, als sie mit Frau von Matthes im Wagen saß, die in ihrer unerwünschten Munterkeit über die Ereignisse des Abends plauderte.

„Ich habe mich heute über den Legationsrat Äußerungen gemindert.“ sagte sie da. „selbst ihn, den tüchtigen Diplomaten, reizt die Festingslust mit fort — er war kaum zum Wiedererkennen! Nun, vielleicht ist das sein letzter lustiger Festing.“ Und auf Lores verblüffte Frage fuhr sie fort: „Man spricht in allgemeinen von seiner bevorstehenden Verlobung mit der Komtesse Herberstein. Ich war erkannt, die Herrschaften heute abend nicht zu sehen. Denn stets sind ja da, wo er ist, Adelaide Herberstein ist Aris seine Tischdame.“

Gut, daß es dunkel war; Frau von Matthes, die ganz ahnungslos gesprochen, hätte sonst unfehlbar das schmerzliche Erblaffen in dem Gesicht ihrer jungen Gesellschaftlerin sehen müssen. Lore ballte die Hand und drückte sie auf ihr dummes, törichtes Herz. Wie hätte sie auch nur einen Augenblick glauben können, daß — Wie Naivität war es auf ihre junge Glückseligkeit gefallen.

(Fortsetzung folgt.)

Wo lernen Sie das Autofahren gründlich?

In der Kraftfahrerschule Pforzheim

G. m. b. H.
Maximilian-Straße 159.

Kursbeginn täglich

Lehrplan kostenlos!

Morgen Sonntag den 10. Juni findet
Tanz-Ausflug
mit öffentlichem Tanz
in **Schwann** im Gasthaus zum „Waldhorn“
statt, wo zu einladet
Stimmungskapelle „Apollo“ Birkenfeld.
Hausschlachtung und gute Weine garantiert.
Faß, Witwe.

Morgen
Tanz-Unterhaltung.
Es ladet freundlichst ein
Schumacher zum „Röble“.

Neuenbürg.
Bringe in empfehlende Erinnerung erstklassige
Neuenbürger
Sensen und Sicheln
mit feinem, anhaltendem Schnitt und leichtem Gang,
unter weitgehender Garantie,
**Sensenwürbe, Sensenringe, Weßsteine,
Kämpfe, Gußstahl-Dangelgeschirre,
Dung-, Streu- und Heugabeln,
Heuzangen, Garbenrollen Viehkannen,
Spaten, Rechen, Hauen, Schaufeln und
viele weitere Garten- und Landwirt-
schafts-Geräte**
in gediegener Ausführung und zu niedrigsten Preisen.
NB.: Handwerksmeister und Wiederverkäufer
erhalten lohnenden Rabatt bei
**Theodor Weiß, Inh. Martin Lutz,
Eisenhandlung, Fernsprecher 47.**

hypothekengelder!
Wir haben laufend Privatkapital in Posten von
200.- 1000.- 1500.- 2000.-
2500.- 4000.- 5000.- 10000.-
15-20000.- und bis 100000.-
und höher an pünktliche Zinszahler
zu vergeben.
**Alber & Co., G.m.b.H., Stuttgart
Friedrichstr. 9/10 — Telefon 221 47**

Herrenalb.
Das Erholungsheim „Grüner Wald“
verabreicht an jedermann gewöhnliche und Heil-
bäder aller Art. — Höhensonne, Massage,
Fußpflege. — Fachmännisch geprüfte und gewissen-
haft arbeitende Personen stehen zu Diensten. Die
Baderäume sind neu, modern eingerichtet und täglich
offen, ausgen. Sonntags. — Die Preise sind mäßig.
Wir laden jedermann zu reger Benützung ein.
Die Verwaltung.

Neuenbürg.
**Rundfunk-Anlagen,
Reg-Anschluß-Apparate.**
Täglich unverbindliche Vorführung.
Prospekte, Angebote kostenlos.
Eug. Wieland, Hauptstraße 52.



Bei Spiel und Sport stets ein bewährtes ärztlich
empfohlenes Mineralwasser

Innauer Apollo-Sprudel
Teinacher
Hirschquelle-Sprudel
Ueberkinger-Sprudel

Vertreter:
Hch. Müller, Mineralwasser, Neuenbürg.
Fritz Wurster, Mineralwasser, Calmbach, Tel. 15.
Ernst Hölz, Mineralwasser, Pfalzweiler.

Spar Geld und Kraft!
Wasch mit
Persil Sporbüchse

Die Persil-Wäsche ist im höch-
sten Grade sparsam und billig...

Trotz alledem ist die
**Marke Emmy-Haus-
macher-Eiernudel**
beste Qualitätsmarke, nicht
umsonst folgende Widmung
von einem auswärtigen Ge-
schäftsfreunde.

Überall im ganzen Schwaben,
Baden, ja sogar am Rhein
Will man Emmynudeln haben,
Emmynudeln schmecken sein.
Sie sind überall im Land
Als der Schwaben Kost be-
kannt.

Denn der Schwab von alterher
Liebt Spätzle, Knöpfle sehr,
Selt jedoch die Knöpfles-
Schwaben
Emmy-Eiernudeln haben,
Ist dies ihre liebste Speiß,
Jedes Schwabenkind es weiß.
Nudeln mit recht viele Eier
Kauft man nur bei
Soerg & Maier.

Eierteigwaren-Fabrikation
**Maier & Soerg,
Wilsbach bei Heilbronn.**

**Enorm billig
kaufen Sie
Möbel**
und ganze
Wohnungs-Einrichtungen
wie
Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
Küchen
und Einzelmöbel
nur bei
Josef Weinheimer
Pforzheim
Oestl. 28 Oestl. 28

Honig
garant. rein. Bienen-, Blüten-,
Schleuder-Honig feinste Qua-
lität. 10 Pfd.-Eimer Mk. 10.70,
5 Pfd.-Eimer Mk. 6.20. Nach-
nahme 30 Pfg. mehr. Lehrer a.
D. Pundsch, Hude 333 l. D.
In 1 Monat 960 Nachbestel-
lungen. Rücknahme bei Nicht-
gefallen.

Musikschule Neuenbürg.
Gründlichster Unterricht in allen Fächern.
Abonnementspreis Mk. 1.80 pro Stunde.
Musikdirektor Müller.
Auskünfte kostenlos, Fernruf 118.

Zurück!
Augenarzt Dr. Ostenried
Sprechstunden 9—1 Uhr und 1/3—6 Uhr.
Pforzheim, Westliche 29.

Achtung!
Ziehharmonikas,
eine große Partie
gebrauchte, sind
billig zu verkaufen,
das Stück von 10 Mk. an.
Ganze Violinen
von 7 Mk. an.
Mandolinen
von 5 Mk. an.
Gitarren
von 3 Mk. an
bei
**E. Hohnloser, Pforzheim,
Weiherbergstraße 3, Turnplatz.
Unterricht wird erteilt.**

HARMONIUMS
Erste Weltmarken
Niedere Preise
Teilzahlung

**MUSIKHAUS
SCHLALE
PIANOLACE
KARLSRUHE
KÖNIGSTRASSE
TEL. 330**

Essiggurken
prima Ware, mittlere Sortie-
rung, 4 Ltr. Dose 4 Mark,
8 Ltr. 7.50 Mk., kleinere
Sortierung 4 Ltr. 4.50 Mk.,
8 Ltr. 8.50 Mk. Eimer Pa-
ckung billigst, empfiehlt unter
Nachnahme
**A. Aber, Gurkeneinlegerei,
Waiblingen, Telefon 51.**

Ottenhausen.
**Milch-
Schweine,**
schöne starke,
verkauft
Gottlieb Wolfinger.

Einzug von Forderungen
jeder Art
durch
Sinhoff-Geschäft Wolfinger,
Neuenbürg.

Schömburg.
Eine fehlerfreie
Ruh
samt Kalb, verkauft oder
vertauscht gegen ein schönes
Kind.
Buechhard & Lünen.

Ottenhausen.
Eine gute
**Ruh- u.
Fahrruh,**
mit dem 3.
Kalb hat zu verkaufen
**E. Schönthaler,
& Varen.**

Biffen-Karten
E. Nech'sche Buchhandlung.

Neuenbürg.
Sehe meinen
Hausanteil
samt Hofraum, Stall u. Scheun
dem Verkauf aus.
Das Haus eignet sich eont.
für Gewerbetreibenden.
**Frau Karl Titellus We,
Höfestr. 277.**

Neuenbürg.
Für sofort oder 1. Juli ein
ehrliches, williges
Mädchen
von 17—18 Jahren zu kleinen
Familie nach auswärts geht.
Nähere Auskunft
Unterer Sägerweg 34.

Ottendorf a. K.
O. Gaildorf.
Jüngerer
Säger
auf Bollgatter sofort geht.
Fr. Widmaier.

Engelsbrand.
Zugelaufer
ein Rottweiler
Stumper, abzuholen gegen
Futtergeld und Einrückungs-
gebühr bei
Luh, Wm.

Karlsruhe.
Braves, williges
Mädchen
für Küche und Haushalt zu
15. Juni gesucht.
**„Krone“,
Rintheimer-Straße 2.**

Zapeten
das preisgünstige Geschäft
für Ihre Heim!
Wieder zur Arbeit geht
**Zapetenhaus
Karl Schünzges
Am Markt 12
Oettingen 1**

Birkenfeld.
19 Hc
ewigen Klee
zu verkaufen.
Bergstraße 4.

Schriftl. Heimarbeit.
Vitalis-Verlag München K. 1.

**Löffler und Kiehle
Kochbücher,**
sowie
Kochbücher zum Einzeichnen
empfehlen billigst
**E. Nech'sche Buchhandlung.
Inh.: D. Strom.**

